

SWR2 Zeitwort

**08.03.1973:**

Die DDR verweigert Israel Wiedergutmachung

Von Thomas Klug

Sendung vom: 08.03.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Ost-Berlin 27. März 1959. Premiere des Films „Sterne“ einer Co-Produktion zwischen der ostdeutschen Filmgesellschaft DEFA und der Volksrepublik Bulgarien. Regie: Konrad Wolf. „Sterne“ gilt als der erste deutsche Spielfilm, der die Verantwortung für den Holocaust thematisiert. Es ist die Geschichte eines Transports griechischer Juden in das Vernichtungslager Auschwitz. Der Film wird in 72 Ländern gezeigt und erhält unter anderem einen Sonderpreis der Filmfestspiele in Cannes. Ein westdeutscher Filmkritiker schreibt, es sei eine Schande.

**Kommentar eines Filmkritikers:**

Dass unsere freie Filmproduktion noch immer keine gleichwertige Auseinandersetzung mit dem so schmerzenden Thema zustande gebracht hat.

**Autor:**

Ost-Berlin, 08. März 1973. Nur wenige Kilometer entfernt vom Uraufführungskino, in dem „Sterne“ vierzehn Jahre zuvor gezeigt wurde, entscheidet die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, dass es keine Verantwortung der Ostdeutschen für den Holocaust gibt und die DDR deswegen keine Wiedergutmachungszahlungen an Israel leisten wird.

Dr. Ulrich Mählert von der Bundesstiftung zur Aufklärung der SED-Diktatur:

**O-Ton von Ulrich Mählert:**

Ein ganz starkes Argument war erst einmal, dass die DDR für sich erklärt hat, dass sie mit dem Nationalsozialismus gebrochen hat, dass sie damit nichts zu tun hat und quasi, wie eine jungfräuliche Geburt 1949 an den Start gegangen ist und aus Grund mangelnder Verantwortung aus Sicht der DDR auch keine Notwendigkeit bestand, gegenüber Israel Wiedergutmachung zu leisten.

**Autor:**

Die Verantwortlichen für den Holocaust sitzen im Westen – so die DDR-Doktrin.

**Kommentar von Karl-Eduard von Schnitzler:**

Heute ist in Westdeutschland jeder zehnte jüdische Friedhof geschändet, deutsche Bürger jüdischer Abstammung werden schikaniert und beschimpft und es geschieht ganz selten, dass einmal ein unverhohlener Antisemit zur Verantwortung gezogen wird.

**Autor:**

Schreibt der spätere Chefkomentator des DDR-Fernsehens, Karl-Eduard von Schnitzler 1959 über die Filmpremiere von „Sterne“. In der DDR sei Antisemitismus verboten und würde unnachsichtig bestraft, behauptet er auch noch. Er schreibt es, obwohl er es besser wissen müsste: Antisemitische Straftaten werden in der DDR einfach vertuscht. Und schlimmer noch: Antisemitische Klischees werden von der Staats- und Parteiführung weitergetragen und finden sich im Parteiblatt „Neues Deutschland“:

**Kommentar aus dem Parteiblatt „Neues Deutschland“:**

Unter jüdischer nationalistischer Flagge segelnd...  
Getarnt als zionistische Organisation

Diplomaten der amerikanischen Vasallenregierung Israels

**Autor:**

Das ist die Tonlage, als das „Neue Deutschland“ im Januar 1954 über einen Prozess wegen Hochverrats berichtet. Es geht um eine Verschwörung. Einer der Angeklagten ist Paul Merker:

**O-Ton von Ulrich Mählert:**

Paul Merker hatte sich dezidiert dafür ausgesprochen, die jüdischen Opfer des Holocaust zu entschädigen und zu unterstützen. Er zählt ja auch zu den Parteiführern, die dann, als die Säuberungen losgingen, u.a. aufgrund dieses Engagements verfolgt worden sind.

**Autor:**

Paul Merker wird vorgeworfen,

**Kommentar der SED Führung:**

dass alle den deutschen Juden zugefügten Schäden vom deutschen Volk und bevorzugt vor allen anderen Schäden wiedergutmacht werden.

**Autor:**

Dies sei Verhöhnung der wirklichen Antifaschisten. So sieht es die SED-Führung 1953 und lässt Merker zu achten Jahren Zuchthaus verurteilen, weil er angeblich die

**Kommentar der SED Führung:**

Verschiebung von deutschem Volksvermögen

**Autor:**

plante - und das zu Gunsten amerikanischer und wörtlich:

**Kommentar der SED Führung:**

Jüdischer Monopolkapitalisten.

**Autor:**

Paul Merker musste nicht die ganze Strafe absitzen. Von ihrem Schuldspruch rückte die SED aber nicht ab. Und auch nicht von ihrer Ansicht, dass die DDR nichts mit dem Holocaust zu tun habe.